

Gastuniversität: Université de Poitiers

Studiengang: Kunstgeschichte

Auslandsaufenthalt: WiSe 2017/18

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Bei der Wahl der Gastuniversität ist unbedingt darauf zu achten, zwischen welchen Studiengängen in Marburg und welchen Universitäten im Ausland Verträge bestehen. So ist es möglich als Studierender der Kunstgeschichte nach Poitiers zu gehen, aber z.B. nicht nach Paris. Informationen dazu gibt es in der Erasmus-Infoveranstaltung. Die Partneruniversitäten und Partnerstädte (Europa) sind auf der ERASMUS-Webseite unter folgendem Link aufgeführt: <https://www.uni-marburg.de/international/partner/hochkooperasmus>. Genauere Informationen zum Bewerbungsablauf für die Gastuniversität gibt es in den Infoveranstaltungen der Philipps-Universität Marburg. **Auf Mobilty-Online muss ein ausgefülltes Bewerbungsformular, ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben hochgeladen werden.** Nachdem man bei der Gastuni nominiert wurde, meldet diese sich per Mail mit Informationen über die Dokumente, die sie zur Anmeldung benötigt. **Dazu gehören das ausgefüllte Anmeldeformular, ein Transcript of Records, ein vorläufiges Learning Agreement und ein Sprachnachweis** (hier reicht eine schriftliche Bestätigung von der Erasmuskoordinatorin der Philipps-Universität)

Ansprechpartnerinnen während der gesamten Bewerbungsphase und des Auslandsstudiums sind neben Eva Sourjikova, auch Sabrina Delb (sabrina.delb@univ-poitiers.fr) und Laure Tessier (International office, laure.tessier@univ-poitiers) der Universität Poitiers. Nachdem man die Aufnahmebestätigung der Gastuniversität erhalten hat, bekommt man ausreichend Informationen von Sabrina Delb, was z.B. Wohnmöglichkeiten, Bankkonto, Ablauf etc. betrifft. Viele nützliche Informationen zu Poitiers und der Gastuniversität finden sich auch im **Welcome Guide** (einfach bei Google eingeben und PDF herunterladen).

Nach der Zusage

Erforderlich ist es Pass- oder Bewerbungsbilder mitzunehmen, sowie Kopien des Ausweises/Reisepasses und Kopien der übersetzten Geburtsurkunde. Ich habe für mich außerdem eine Kreditkarte beantragt. Wobei man auch mit der normalen Bankkarte in Frankreich bezahlen kann. **Je nach Bank und Konto kann man das Geld, was beim Abheben an den Automaten als Gebühr abgezogen wurde, in Deutschland wieder zurückverlangen.**

An der Gastuniversität ist das Sprachniveau B1 empfehlenswert. Jedoch kommt man auch mit Niveau A2 ganz gut durch ohne größere Probleme.

Im Ausland wird außerdem gefordert, sich ein französisches Bankkonto einrichten zu lassen. Informationen dazu schickt einem vorab Sabrina Delb.

Die aktuellen Informationen zum Studienangebot der Gastuni werden leider immer nur kurz vor Beginn jedes Semesters online gestellt, weshalb das Learning Agreement erst einmal nach dem alten Modulplan erstellt werden musste. Große Schwierigkeiten gab es dabei nicht unbedingt, weil sich das Studienangebot nicht viel ändert.

Die Anmeldung an der Gastuniversität ist ganz einfach. Am besten geht man in den ersten Tagen nach der Ankunft zuerst in das Verwaltungsgebäude zu Frau Delb, um sich zu registrieren und die Confirmation of arrival unterschreiben zu lassen. Danach muss man in das Kunstgeschichtliche Institut zu Frau Delb, um sich einzuschreiben. Dort erhält man seine Studienbescheinigung, den Studentenausweis etc.

II. Im Ausland

Unterkunft

Vor dem Auslandsaufenthalt sollte man sich natürlich um eine Unterkunft kümmern. **Wer im Wohnheim wohnen möchte, hat es da mit der Suche am einfachsten.** Frau Delb schickt jedem per Mail Angebote von verschiedenen Wohnheimen, für die man sich dann anmelden kann. Ansprechpartnerin für die Wohnungssuche ist immer Sabrina Delb.

Ich habe im Wohnheim Roche d'argent gewohnt. Je nachdem, wo das eigene Institut gelegen ist, bekommt man bereits in Deutschland ein Wohnheim – in der Nähe des Instituts – zugeteilt. Das Wohnheim war nur 10 Minuten Fußweg vom Zentrum entfernt. Eine Bushaltestelle befindet sich fast direkt vor der Tür. Das Wohnheim ist sauber, ebenso wie die Zimmer. Ich habe in einem 9 km² großen Zimmer gewohnt, das völlig angemessen war. Nur das Bad war sehr klein. Gekocht habe ich in der Gemeinschaftsküche, von der es in jedem Flur eine gibt. Allerdings war diese oftmals nicht besonders sauber, weshalb ich empfehlen würde, sich ein Zimmer auszusuchen, das eine Küche mit drin hat (ist aber natürlich teurer). In jedem Zimmer hängt ein Merkblatt an der Tür mit den wichtigsten Informationen. Beispielsweise, dass die Miete etwa bis zum 10. oder 11. eines Monats gezahlt werden muss. Dies geschieht in der Administration, welche praktischerweise im Haus ist. **Die Miete kann man mit Karte oder mit Bargeld bezahlen.** In der Administration erhält man Marken für die Waschmaschine und den Trockner. Diese kosten zusammen drei Euro. Wobei man die Marken immer nur für beides kaufen kann, nicht einzeln. **Vor dem Aufenthalt sollte man sich unbedingt ein Internetkabel besorgen, wenn man auf seinem Laptop ins Internet gehen möchte. Das WLAN des Hauses ist sehr schwach.** Sehr praktisch ist, dass Roche

d'argent eine eigene Mensa hat, in welcher man für Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise 3,15 Euro bezahlt. **Küchenutensilien, Bettwäsche, Pflegeprodukte etc. sollte man vorab in Deutschland kaufen und mitnehmen oder in einem Paket an das Wohnheim schicken.** Außer einem Backofen, einem Herd und einem Kühlschrank gibt es in den Gemeinschaftsküchen/ Zimmerküchen sonst nichts.

Bei der Organisation CAF kann man Wohngeld beantragen. Dies sollte man allerdings möglichst früh tun, da sich die Bearbeitungszeit hinauszögern kann, weil z.B. Dokumente nachgereicht werden müssen. Der Betrag, den man erhält, ist unterschiedlich. Dieser wird dann einfach monatlich von der Miete abgezogen.

Sprache

An der Gastuniversität kann man Sprachkurse belegen. Entweder als Intensivkurs, oder, ab Sprachniveau B2, über das gesamte Semester. Die Kurse sind allerdings teuer. Wenn man ein Sprachniveau unter B2 hat, dann muss man sowieso einen Online-Sprachkurs über OLS (über die Heimatuniversität) machen. **Ein Sprachniveau von mindestens B1 ist empfehlenswert. Jedoch ist es auch durchaus möglich mit Niveau A2 zu studieren.**

Studium an der Gasthochschule

Die ERASMUS-Betreuung an der Gasthochschule ist sehr gut. Bei Anliegen oder Problemen kann man zu Frau Tessier gehen, die einem dann gerne weiterhilft und auch immer wieder fragt, wie es einem an der Universität geht, ob man sich eingelebt hat usw. Vor dem Semester gibt es in der **Einführungswoche verschiedene Infoveranstaltungen**, die sehr empfehlenswert sind. Das Programm dazu erhält man von Frau Tessier bei der Anmeldung. **Eine Online-Anmeldung zu den Kursen oder Prüfungen gibt es nicht.** Als Gaststudent geht man einfach in den Seminaren zu dem jeweiligen Dozenten, fragt, ob man dem Kurs beitreten kann und trägt sich in seine Liste ein. **Die Erstellung der Changes war etwas schwierig, da man nicht einfach irgendwelche Kurse wählen darf. Diese müssen zusammenpassen, den Anforderungen der Heimatuniversität gerecht werden und es muss auf die Module geachtet werden. Am besten man schreibt bei Problemen mit dem Learning Agreement den Institutsleiter Vincent Michel an.** Dieser hat sich mit uns zusammengesetzt und besprochen, welche Kurse wir in welcher Kombination belegen dürfen. Die Qualität der Kurse war super. Den Dozenten liegt viel an der Mitarbeit und der regelmäßigen Wiederholung der Studieninhalte. Die Kurse sind sehr vielseitig. Im Gegensatz zum kunstgeschichtlichen Institut in Marburg ist in Poitiers der Vorteil, dass Archäologie und Kunstgeschichte einen Studiengang bilden und man so auch z.B. Vorlesungen zur Antike belegen kann. Von den Epochen ist von der Antike über das Mittelalter, die Frühe Neuzeit und die Moderne alles dabei. **Für die Prüfungsanmeldung holt man ein Formular bei Frau Tes-**

sier ab, indem man die Kurse/Module einträgt, in welchen man geprüft werden soll. Vor jeder Prüfung stellen sich die Studierenden vor dem Raum in einer Reihe auf und werden alphabetisch aufgerufen. Wenn man dran ist, gibt man dem Dozenten seinen Studentenausweis und erhält Aufkleber mit Barcodes. Seinen Rucksack/Tasche stellt man zur Seite. Am Platz liegen dann Schreibbögen, auf die man die Barcodes klebt. Den Namen schreibt man nicht auf die Bögen, da die Klausuren anonym sind. Klausuren aus einem Modul werden hintereinander geschrieben. So kann es sein, dass man drei oder vier Stunden am Stück schreibt. Erst zwei Stunden lang die eine und dann die andere Klausur. Die vier Stunden kann man aber individuell aufteilen.

Alltag und Freizeit

Da das Wohnheim, in dem ich gewohnt habe nicht weit vom Zentrum entfernt war, bin ich immer 10 Minuten zum Monoprix gelaufen. Die Produkte dort sind allerdings etwas teuer. Wer etwas günstiger einkaufen möchte, muss an den Stadtrand fahren. Dort gibt es z.B. auch Netto oder Lidl. Ein Ein-Euro-Shop befindet sich in der Nähe des Monoprix. Küchensensilien etc. also am besten dort kaufen und nicht im Supermarkt.

Das Freizeitangebot in Poitiers ist gut. Wer an Veranstaltungen teilnehmen möchte beantragt vor der Anreise die **Carte culture**, welche im Studentenhaus in Poitiers abgeholt werden muss. Das **ESN-Programm** ist speziell für Austauschstudierende und sehr zu empfehlen. Informationsblätter bekommt man vorab bei der Anmeldung an der Gastuni. Man muss sich ebenfalls eine Karte besorgen. Mit dieser Karte bekommt man Vergünstigungen und ermäßigten Eintritt in Clubs und bei Partys der Organisation. Oftmals werden auch Städtetrips gemacht. Wer möchte, kann auch privat alleine oder in einer Gruppe in die umliegenden Städte reisen. Paris und Bordeaux sind z.B. mit dem Zug schnell zu erreichen.

Im Krankheitsfall geht man ganz normal mit seiner deutschen Krankenkassenskarte zum Arzt. Man muss aber für die Behandlung um die 20 Euro bezahlen, die man in Deutschland aber normalerweise zurückbekommt.

III. Fazit

Aus dem Auslandsaufenthalt nehme ich sehr viele unterschiedliche Erfahrungen mit. Nicht nur, dass sich mein Sprachniveau um das Zweifache verbessert hat (nur durch das Studium in einer anderen Sprache), sondern, ich bin auch viel selbstständiger und selbstbewusster geworden. Man traut sich viel mehr auf Menschen zuzugehen und lernt Probleme im Alleingang zu lösen. Ich kann einen Auslandsaufenthalt immer wieder weiterempfehlen, weil diese Erfahrung einen verändert und ich bis jetzt noch immer wieder gerne zurückgehen wollen würde. Man lernt zudem die unterschiedlichsten Menschen kennen und erlebt sehr viel zu-

sammen. Im besten Fall bleibt der Kontakt auch über den Auslandsaufenthalt bestehen, was keine Seltenheit ist. Auch wenn die ganze formale Organisation am Anfang viel und schwierig erscheint, ist es auf jeden Fall machbar und wird leichter. Deshalb darf man sich auf keinen Fall davon abschrecken lassen und sollte sich bei Problemen und Fragen immer an die Koordinatoren wenden.